Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 66 (1972)
Heft: 2

Rubrik: Aus der Welt der Gehörlosen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus dem Redaktionsstübli

Der Redaktor gibt Auskunft

Einige Leser haben den Redaktor gefragt, wer die Artikel «Zwei Amtsbrüder tauschen ihren Arbeitsplatz» in GZ-Nr. 21/1971 und «Menschen in Not» in GZ-Nr. 1/1972 geschrieben habe.

Die Verfasserin der beiden Artikel ist Frau Inès Köhler in Zürich. Frau Köhler interessiert sich sehr für alle Gehörlosenprobleme, die Arbeit in der Gehörlosenseelsorge, in den Schulen usw. Sie hat auch schon Reportagen über Taubstumme für deutschschweizerische Zeitungen und Zeitschriftei gemacht.

Der Redaktor dankt

Auch im Laufe des vergangenen Jahres hat der Redaktor aus dem Kreise der GZ-Leser viele Einsendungen mit Berichten erhalten. Andere schickten ihm auch Zeitungsausschnitte mit interessanten Meldungen. Diese freiwillige Mitarbeit hat ihn natürlich sehr gefreut, und er dankt allen Einsendern, besonders den gehörlosen, herzlich dafür.

Danken möchte er auch für alle Kartengrüsse aus den Ferien und von Kurs- oder Lagerteilnehmern sowie die Glückwünsche zum Jahreswechsel. Leider ist es ihm selten möglich gewesen, jeden Gruss zu erwidern und zu verdanken oder ein Brieflein sofort zu beantworten. Der Redaktor muss eben immer gegen den Uhrzeiger kämpfen. Er macht stets seine Runde um das Zifferblatt zu schnell. Die Zeit geht bei der Arbeit am Schreibtisch immer wie im Fluge vorbei. Der Redaktor bittet um Verständnis und Geduld. *Euer Alfred Roth*

Aus der Welt der Gehörlosen

Reiseerlebnisse Gehörloser, Berichte von Tagungen

Advent, Weihnachten, Jahreswechsel sind vorüber

Es sind Stunden und Tage gewesen, die wir im Kreise der Familie oder von Freunden gefeiert haben. Gerne hoffen wir, dass sich alle unsere Leser an gemeinsam verbrachte Feier- und Feststunden erinnern dürfen, dass niemand allein sein musste. Von solch gemeinsam erlebten Feier- und Feststunden erzählen nachfolgende zwei Berichte.

Wie die Werdenberger Gehörlosen miteinander Advent feierten

Der Gehörlosenverein Werdenberg und Umgebung (SG) veranstaltet jedes Jahr eine Adventsfeier. Über die letzte vom 12. Dezember 1971 berichtete Fräulein Trudi Mösle, die langjährige und unermüdliche Leiterin des Vereins.

Unsere Adventsfeier war auch diesmal wieder recht gut besucht. Man sah unseren Leuten schon von weitem an, dass sie voll Freude gekommen waren. Die Leiterin eröffnete die Feier mit ein paar Worten des Dankes: Wir freuen uns und sind dankbar, dass wir alle gesund durch das Jahr gehen und heute wieder so froh beisammen sein dürfen. Als Angestellte eines Spitalbetriebs begegnet Fräulein Mösle so oft Menschen, die durch Krankheit hart geprüft werden. Red.) Wir freuen uns auch, dass drei liebe hörende Freunde gekommen sind und diesen Nachmittag verschönern halfen.

Dann sprach Herr Vikar Dörig aus Buchs ein paar Worte. Er sprach über Sinn und Bedeutung von Advent und Weihnachten. Leider steht heute übermässig grosse Geschäftsreklame im Vordergrund. Viele Menschen denken mehr ans Geschenkekaufen als an die unvergängliche Freude, die uns durch die Geburt von Jesus Christus geschenkt worden ist. Er wünschte uns, dass wir in unseren Herzen etwas davon spüren und diese Freude uns das ganze Jahr hindurch begleiten möge.

Dann kam die gewohnte, aber doch jedes Jahr wieder neue und freudig begrüsste Überraschung. Die Tür tat sich auf — und herein rumpelte ein mit schwerem Sack beladener Samichlaus. Ein Griff in den Sack — und viele leckere, schmackhafte Sachen kamen auf den Tisch. Wir kannten natürlich den Samichlaus. Es war unser lieber Pfarrer Bertogg aus Wartau-Gretschins.

Der dritte, freudig willkommen geheissene hörende Gast war Herr Lehrer Gallus Tobler aus St. Gallen, der mit seiner Frau und ihren zwei Kindern zu uns gekommen war. Wir freuten uns sehr, dass wir auch seine Familie einmal begrüssen und kennen lernen durften. Herr Tobler zeigte uns einen herrlichen Farbfilm von der Tierwelt in Deutschland.

Dieser Film hätte noch viel länger sein dürfen, so sehr freuten wir uns. Ebensoviel Freude machte uns der zweite Film von Charlot Chaplin, der unsere Lachmuskeln immer wieder in Bewegung setzte.
Nachher setzten wir uns an die geschmückten Tische und genossen bei Kerzenschein den gutschmeckenden Zvieri. Das schöne Zusammensein machte uns alle froh und fröhlich. Wir werden uns gerne und dankbar an die Adventsfeier erinnern.
Von Herzen danken wir unseren hörenden Gästen für ihr Kommen und ihre geschätzte Mitarbeit. Es ist einfach wunderbar, wie immer wieder Hörende gerne bereit sind, zu uns zu kommen und uns eine Freude zu machen. Und nicht nur bei besonderen Anlässen, sondern auch das Jahr hindurch.
Die Vereinsleitung wünscht allen alten und neuen Mitgliedern und allen hörenden Freunden ein gesegnetes neues Jahr. Und wir wollen immer daran danken: Die grosse, unvergängliche Freude kommt von Jesus Christus. T. Mösle

Weihnachtsfeier bei den Innerschweizer Gehörlosen

Am Sonntag, 19. Dezember, fand in der «Bruchmatt» in Luzern die Weihnachtsfeier der Innerschweizer Gehörlosen statt. Sie war erfreulich gut besucht. Der vormittägliche Gottesdienst mit eindringlicher Predigt unseres Gehörlosenseelsorgers P. Josef Brem aus Hohenrain und dem Empfang der heiligen Weihnachtskommunion in der bethaften «Bruchmatt»-Hauskapelle bildete den würdigen Anfang.
Am Nachmittag versammelten wir uns im weihnachtlich geschmückten Saal. Präsident Josef Lötscher-Schnelli begrüsste sehr erfreut die zahlreich erschienenen Gehörlosen und Gäste. — Am Anfang des netten Programms standen zwei unter Musikbegleitung getanzte Walzerreigen einer anmutigen Mädchengruppe vom Balletstudio Marietta Heyn, Luzern. Sie wurden mit herzlichem Beifall belohnt. Dann sprach Fräulein Hedy Amrein, Fürsorgerin, über den wahren Kern und Sinn des Weihnachtsfestes. Ihre klar und deutlich gehaltene Ansprache wurde von den anwesenden Gehörlosen mit grosser Aufmerksamkeit aufgenommen und mit herzlichem Beifall verdankt.
Mit Spannung sah man dem nachfolgenden Film «Zwischen zwei Welten» entgegen. Er wurde 1962 in Kalifornien (USA) gedreht. Er zeigt das Schicksal der geistesschwachen Kinder. Besonders beeindruckte uns der geistesschwache Knabe namens Reuben, der in diesem Film die Hauptrolle spielte. Wir konnten den Ablauf des Geschehens gut verstehen, denn das vorher zugeschickte Programm enthielt eine ausführliche Beschreibung des Filmes!
Der Zentralschweizerische Fürsorgeverein für Gehörlose hatte wieder grosszügig einen Zobig gespendet, wofür wir herzlich danken. Bei strahlendem Lichterglanz des Tannenbaumes und bei fröhlichem Geplauder sassen wir beieinander. — Der Berichterstatter möchte im Namen aller Teilnehmer herzlichen Dank aussprechen: Fräulein Hedy Amrein für die geleistete Vorbereitungsarbeit, H. H. P. Josef Brem für den feierlich gestalteten Gottesdienst und den ehrwürdigen Schwestern und ihren treuen Helferinnen von der «Bruchmatt» für die mütterliche Bedienung beim Mittagessen und beim nachmittäglichen Zobig.
Diese so familiär verlaufene Feier reihte sich würdig den früheren Weihnachtsfeiern an. F. G.

Der Gehörlosenverein Glarus dankt

Im Namen des Gehörlosenvereins Glarus danken wir allen Spendern, die sich an der Geldsammlung für unser Gehörlosen-Ferienhaus «Tristel» bei Elm beteiligt haben. Sie haben uns allen einen lieben Dienst erwiesen.
Wir werden uns immer freuen, wenn Gehörlose mit ihren Angehörigen das Ferienhaus «Tristel» mit einem Besuch beehren. Wer gerne ein Wochenende oder ein paar Ferientage auf «Tristel» verbringen möchte (ab fünf Personen), der kann sich jetzt schon bei D. Niederer, Oberrütelistrasse, 8753 Mollis, anmelden.
Wir wünschen allen viel Gutes im angefangenen neuen Jahre. Für den Vorstand: W. Niederer

Wir gratulieren herzlich

Am 18. Januar 1972 kann **Fräulein Martha Haltmeier** in Oberuzwil SG ihren **60. Geburtstag** feiern. — Frl. Haltmeier besuchte während sieben Jahren die Taubstummenschule in St. Gallen. Dann kehrte sie nach Hause zurück und half im Haushalt mit. Anschliessend arbeitete sie in einem kleinen Textilbetrieb in Sommeri TG. Später fand sie im Bürgerheim Oberuzwil ein neues Heim. Wir gratulieren Frl. Haltmeier herzlich und wünschen ihr alles Gute auf dem Weg in das siebte Jahrzehnt ihres Lebens. A. R.

*

Herr **Bartali Cavelti** von Sagogn feierte am 8. Januar den 70. Geburtstag. Jetzt weilt er im Altersheim für Gehörlose in Chur. Wir gratulieren dem Jubilar herzlich und wünschen ihm alles Gute und Schöne, beste Gesundheit und einen schönen friedlichen Lebensabend. gm

In den «Mitteilungen» der Zürcher Vereinigung für Gehörlose gelesen

«Abends um 8 Uhr erschien Herr Pfarrer Kolb und erzählte uns von seinen Eindrücken in Amerika, hauptsächlich den Kirchen und der sozialen Tätigkeit. Je nach Gemeinde und ihrer Aktivität geht es der Kirche gut oder schlecht. Der Gottesdienst wird dort stärker besucht. Von der Schweizer Bevölkerung gehen (durchschnittlich) nur zirka 5 Prozent in die Kirche, in Amerika zirka 45 bis 50 Prozent.
Bei den Gehörlosen fehle es an Fürsorgestellen, und die Berufsauswahl sei gering. Zum Beispiel in einer Stadt, wo sich die grosse Firma «Kodak» befindet, werden die Schüler in der Taubstummenschule in den letzten Schuljahren (bis 18jährig) mit Arbeiten dieser Firma angelernt. Nach dem Schulaustritt bleibt den meisten Schülern keine andere Wahl, als zur «Kodak» zu gehen und dort zu arbeiten. — Die Arbeitslosigkeit ist sehr gross, viele müssen um ihre Stelle bangen.»

Aus dem Bericht über die Kirchenhelfertagung vom 15./16. Mai 1971 von mt.

Rücktritt von Herrn Pfr. Walter Frei, Turgi

Darüber berichtet der aargauische «Kirchenbote»: «Pfarrer Walter Frei ist auf Jahresende 1971 aus Gesundheitsgründen von seinem Amt als nebenamtlicher Taubstummenpfarrer zurückgetreten.
Während 31 Jahren stand Pfarrer Frei in diesem Dienst, der viel Arbeit brachte und mit grossem Einsatz verbunden war. Er hat seinen Auftrag als Diener am göttlichen Wort mit grosser Treue und mit viel Liebe gegenüber den Taubstummen und Gehörlosen getan. Er tat dies schon zu einer Zeit, als er noch ohne Auto dieser Aufgabe nachzukommen hatte.
Die Betreuten haben gespürt, dass Pfarrer Frei seinen Predigt- und Seelsorgerdienst nicht einfach als Amt auffasste, sondern dass ihm diese Behinderten nahe standen und ihm am Herzen lagen. Für einige von ihnen waren seine Besuche beinahe die einzigen wirklichen Kontakte mit der Aussenwelt.
Für seine Hingabe und seine Bemühungen verdient Pfarrer Frei auch an dieser Stelle herzlichen Dank.»
Wir schliessen uns diesem Dank an. Herr Pfarrer Frei hat immer wieder von Freud und Leid unter den Gliedern seiner Gehörlosengemeinde in der GZ berichtet und dadurch den Gedanken an die Schicksalsgemeinschaft aller Gehörlosen gestärkt. Möge es ihm vergönnt sein, noch recht viele Jahre eines gesegneten Ruhestandes erleben zu dürfen.

A. Roth

Der Schweizerische Gehörlosenbund

Redaktion: Fritz Balmer Thörishaus

Reklame überall

Propaganda und Reklame haben in der heutigen Zeit einen gewaltigen Umfang angenommen. Zeitungen bringen oft mehr Inserate als Nachrichten. Für alle möglichen Waren und Produkte, für Anlässe und Reisen usw. wird geworben. Reklamedrucksachen fliegen uns massenhaft ins Haus. Künstlerische und farbenfrohe Plakate verlocken zum Kaufen oder werben für irgendeine Sache. Auch Radio und Fernsehen sind eingespannt. Gewaltige Summen werden da für Reklame ausgegeben.
Wer bezahlt das? Natürlich die Konsumenten, die Käufer. Reklamespesen werden zu den Warenpreisen geschlagen. Man könnte also denken, Reklame verteuert die Waren. Das ist aber nicht der Fall, denn Fabrikanten und Geschäftsleute können uns vorrechnen, dass dank der Reklame mehr produziert und verkauft werden kann und die Waren auch billiger zu stehen kommen.
Ein Beispiel: Eine Tube Zahnpasta zu Fr. 2.50 ist mit etwa 2 Rappen Reklamespesen belastet. Würde die Fabrik auf alle Reklame verzichten, müsste die Produktion eingeschränkt werden, und um doch noch einen angemessenen Gewinn erzielen zu können, müsste die Zahnpasta im Laden zu Fr. 3.50 oder mehr verkauft werden.
Aus diesem Beispiel ist ersichtlich, dass Reklame die Kosten senken hilft. Auch fast